

Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W 9

Ⓜ Wir versanden soeben unser Drittes Rundschreiben über

Das Leben der Renée von Catte

Roman von
Elsa von Bonin

Geh. M. 3.50; geb. M. 5.—

Mit Umschlagzeichnung von Kurt Tuch

Hier liegt das Debüt eines Talentes vor, dem eine große literarische Zukunft in Aussicht stehen dürfte. An diesem außerordentlich bemerkenswerten Buche entzückt besonders neben dem eigenartigen Stoff ein objektiver, knapper, herber Stil, der eine Kultiviertheit und Meisterschaft zeigt, wie sie nur selten einem Erstlingswerk eigen sind. Elsa von Bonin erinnert manchmal etwas an Fontane, was wohl daher kommt, daß die Dichterin das Milieu fast noch besser kennt und fast ebenso präzise seine Äußerungen aufzufangen weiß wie der Altmeister. In das Bild der Heldin hat sie gewiß eigene Züge und in ihre Geschichte eigene Erlebnisse eingewoben. Aber sie drängt sich nie vor, macht sich nie wichtig. Man muß die Griffsicherheit bewundern, mit der Elsa von Bonin die Welt ihres Werkes gerundet und ihre Figuren mit einer prächtigen Selbstverständlichkeit gesehen und hingeseht hat.

Inhaltsangabe:

Renée von Catte ist eine märkische Junkerstochter. Auf dem Gut Groß-Gehren wächst sie bei der leichten Zucht eines verwitweten Vaters, der sich mehr um seine Hunde und um seine Rehböcke, als um seine Kinder kümmert, ziemlich wild heran. „Kleiner Bub Renée“ nennt sie Hannsbabo, der Bruder. Diesen, der bei den Gardekürassieren in Berlin Leutnant ist und bei seinen seltenen Besuchen den Duft und das Geräusch der großen, lauten, reichen Welt mitbringt, vergöttert das immer mehr vereinsamende Kind. Und wie dieser Bruder ihrem kleinen Kinderleben Glanz und Liebe gab, so löst sich auch das Leben der älter gewordenen Renée erst von der Alltäglichkeit eines ostelbischen Landkomteschen-Daseins los, als des Bruders Schicksalskurve sich ins Ungewöhnliche abzweigt. Als Militärattaché nach Washington gesandt, kommt er von dort nach ein paar Jahren, mit einer amerikanischen Millionärstochter verheiratet, zurück. Und an dieser kleinen, spinnwebfeinen Amerikanerin, an ihrer kindlich-kindischen Gefühlskälte, an ihrer spielerischen Liebenswürdigkeit, die eine Lieblosigkeit ohnegleichen ist, an dieser Kraft der Kraftlosen zerfällt und zerschellt die Liebe und zuletzt das Leben des schönen, stolzen, jungen Offiziers. Noch über den Tod hinaus aber sorgt er für das schöne, schwächlich-allmächtige Geschöpf, das ihn aus dem Leben getrieben hat: in ein paar echt-rührenden Abschiedszeilen trägt er der Schwester auf, bei Sarah zu bleiben. Renée tut es, sie zieht nach Berlin zu Sarah. Aber das leere, ziellose Leben in der großen Stadt hält sie nicht lange aus. Nach einigem Irrlichtelieren in Aristokraten- und Artistenkreisen beginnt sie zu studieren, zu arbeiten, bloß um der Arbeit willen. Aber auf einer Reise, am Genfer See, vollendet sich und erfüllt sich Renées Dasein. Sie trifft eine feine, trankte Frau; bleibt bei Yvonne. Die Liebe zu einem andern Menschen hat die Liebe für einen andern Menschen, die unmittelbare die mittelbare besiegt. Aber Yvonne ist todkrank, und sie hat nur noch den einen Wunsch, von der Hand eines geliebten Menschen den Tod zu erhalten, wenn sie denn nicht leben darf für diesen geliebten Menschen. Da gibt ihr Renée das erlösende Gift und löst sich zugleich selbst von dem nun sinnlos gewordenen Leben los. —

Wir bitten, zu verlangen; Bestellzettel in der weißen Beilage.

Hochachtungsvoll

Berlin, März
1 9 1 1

Egon Fleischel & Co.